



# STRAT.EVA

---

*Gruppe: Ex-ante Evaluierung, Ziele, Indikatoren*

<b>AutorInnen:</b>	Markus Gruber
--------------------	---------------

<b>Datum:</b>	110328
---------------	--------

convelop  
cooperative knowledge design gmbh

A-8010 Graz      Bürgergasse 8-10/  
Telefon:            +43 (0) 316 720 813  
Fax:                 +43 (0) 316 720 813-20  
www.convelop.at   office@convelop.at

# Kohäsionspolitik: Result based management als neues „Paradigma“

---

## Fragestellungen

- Welche Bedeutung ergeben sich für die Ziele?
- Welche Konsequenzen ergeben sich für die Art der Indikatoren, die verwendet werden?
- Welche Bedeutung hat dies für die Programmsteuerung?
- Welche Rolle kann die Ex-ante Evaluierung übernehmen?

## Ergebnis-Indikatoren

Die Diskussion startete aufgrund der Präsentationen über die Art der „Ergebnis-Indikatoren“ und den Vorschlägen seitens der EU-Kommission. Dabei zeigte sich ein offensichtlich sehr unterschiedlicher Zugang der DG Region und der DG Employment zum Thema „Ergebnisindikatoren“:

- DG Employment sieht enge Verbindung der Ergebnis-Indikatoren zu den geförderten Projekten (z.B. geförderte TeilnehmerIn in Arbeit ...).
- DG Regio schlägt vor, Ergebnisse anhand von statistischen Daten z.B. Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieaufkommen oder Anteil von Unternehmen mit Produkt- oder Prozessinnovationen als Ergebnisindikatoren zu arbeiten.

Die Diskussion zeigte, dass die Sichtweise der DG Regio eigentlich eine „Umdeutung“ der bisherigen „Kontextindikatoren“ in „Ergebnisindikatoren“ darstellt, für die Österreichischen Programme äußerst problematisch und kein gangbarer Weg ist. Insbesondere wenn dann noch „Konditionalitäten“ in diesem Zusammenhang diskutiert werden. Die Österreichischen Programme sind deutlich zu klein, um diese Art der Ergebnisindikatoren heranzuziehen. Denkbar sind diese Indikatoren allenfalls in großen Kohäsionsprogrammen.

Für Österreich braucht es eine projektbasierende Definition von Ergebnisindikatoren, z.B. durch die Strukturfonds ermöglichte „saubere Energie“, d.h. Kilowatt Stunden erneuerbarer Energien oder CO2 Einsparungen; neue Unternehmen und die dort nach drei Jahren geschaffenen Arbeitsplätzen oder Patente bzw. neue Umsätze in Unternehmen aufgrund von F&E-Leistungen.

## Programmsteuerung

Die Programmsteuerung wird weiterhin Finanz- und Output-Indikatoren benötigen. Teilweise können auch Ergebnisindikatoren herangezogen werden. Allerdings gibt es viele Bereiche, die in den Ergebnissen nicht zeitnahe genug für die Programmsteuerung sind (z.B. Ergebnisse aus F&E-Projekten).

Weiters braucht es entsprechende Indikatoren für die politische Legitimation und Diskussion.

Insgesamt kann daher auch das „Wirkungsmonitoring“ einen weiteren Ansatzpunkt für die Steuerung bringen.

## Ex-ante Evaluierung

Die Ex-ante Evaluierung sollte nicht mehr Aufgaben übernehmen, die eigentlich Teil des Genehmigungsprozesses sind. Auch wird der Mehrwert der Strategischen Umweltprüfung in der laufenden Periode nicht gesehen. Vielmehr sollte die Ex-ante Evaluierung einen methodischen Rahmen und ein Gerüst setzen können für Ziele, Indikatoren und damit auch die Evaluierungen vorbereiten.

Positive Erfahrungen wurden mit einer begleitenden Ex-ante Evaluierung gemacht, die ein Feedback in den Planungsschleifen ermöglicht. Nicht hilfreich erscheint die Ex-ante Evaluierung nach Fertigstellung der Entwurfsfassung, wo die wesentlichen Inhalte in der Partnerschaft verhandelt sind.

Das Wirkungsmonitoring könnte auch einen Rahmen für eine Ex-ante Evaluierung bieten, in dem die Wirkungspfade des Programms überprüft werden und damit auch ein Rahmen für die weitere Umsetzungsbeobachtung gesetzt wird.

## Ziele

Die Zielsetzungen sollten sich nicht mehr so sehr an „abstrakten“ und kaum beeinflussbaren Makrogrößen, wie Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum etc., orientieren, sondern viel mehr auf beeinflussbare „Veränderungsziele“ basieren. Dies könnte sich z.B. beim Aufbau neuer Zukunftsfelder in Regionen anhand von Fragen orientieren, wie: Geeignete institutionelle Voraussetzungen schaffen; Erste Wissenschafts-Wirtschafts-Kooperationen initiieren; etc.

Markus Gruber, 11. März 2011



convelop  
cooperative knowledge design gmbh

A-8010 Graz      Bürgergasse 8-10/  
Telefon:            +43 (0) 316 720 813  
Fax:                +43 (0) 316 720 813-20  
[www.convelop.at](http://www.convelop.at)    [office@convelop.at](mailto:office@convelop.at)